

Autor*innen

Mara Albrecht ist Historikerin, Postdoc und als Stipendiatin seit Dezember 2022 mit der Forschungsgruppe »Freiwilligkeit« affiliert. Sie forscht zur Neueren und Neusten Geschichte des Nahen Ostens in seinen globalen Verflechtungen. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Imperial- und Kolonialgeschichte, Stadtgeschichte, Geschichte von Räumlichkeiten, Politische Kulturen sowie politische Erinnerungen in stark segmentierten Gesellschaften. 2017 erschien ihre Dissertation *Krieg der Symbole* beim LIT-Verlag.

Markus Dolinsky ist Historiker und Doktorand am Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte der Universität Erfurt, seit 2020 Mitglied der Forschungsgruppe Freiwilligkeit und Mitwirkender im Teilprojekt zum mittelalterlichen Märtyrertum. Seine Forschungsschwerpunkte umfassen die Geschichte des englischen und skandinavischen Mittelalters, den interkulturellen Austausch sowie die Geschichte von Ethnographie, Gender und Religion.

Stefanie Graefe ist Privatdozentin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen im Bereich der politischen Soziologie und soziologischen Zeitdiagnose. Insbesondere interessiert sie der Zusammenhang von Subjektivität und neoliberaler Gouvernementalität im Gegenwartskapitalismus. Zuletzt erschien von ihr »The Discreet Charm of Catastrophe. Vulnerability, Resilience, and Critique in the Era of Multiple Crises«, in: Sebastian Eduardo Dávila et al. (Hg.), *On Withdrawal – Scenes of Refusal, Disappearance, and Resilience in Art and Cultural Practices*, Zürich 2024, S. 279–296.

Pia Herzan ist Doktorandin an der Professur für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt und Referentin für die Stiftung Orte der deutschen Demokratiegeschichte. Sie war von 2020 bis 2024 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Professur für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt sowie Projektbearbeiterin in der Forschungsgruppe, mit der sie seit 2024 affiliert ist. Im Rahmen ihrer Dissertation forscht sie zur Bedeutung von Freiwilligkeit für die entstehenden USA.

Christiane Kuller ist Professorin für Neuere und Neueste Geschichte sowie Geschichtsdidaktik an der Universität Erfurt. Zu ihren Forschungsinteressen gehören die Geschichte der europäischen Wohlfahrtsstaaten, zeithistorisch Kirchen- und Religionsgeschichte sowie Public History. Außerdem forscht sie zum Nationalsozialismus sowie seiner Nachgeschichte in beiden deutschen Staaten. Sie ist Vorstandsmitglied der Stiftung Ettersberg für Europäische Diktaturforschung. Zu ihren wichtigsten Publikationen gehören *Bürokratie und Verbrechen* (DeGruyter 2013) und als Herausgeberin *Zwischen regionaler Selbstbehauptung und ›Verreichlichung‹. Machtverhältnisse und Verwaltungskultur in den badischen und württembergischen Landesministerien in der Zeit des Nationalsozialismus* (mit Joachim Scholtyssek und Edgar Wolfrum, Jan Thorbecke 2024).

Elena Marie Elisabeth Kiesel ist Historikerin und Doktorandin an der Professur für Neuere und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik sowie ehemalige wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe Freiwilligkeit an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Sozial- und Kulturgeschichte der DDR und Transformationszeit, Provenienzforschung im NS-Kontext sowie der Geschichte der konfessionellen Wohlfahrt.

Carsta Langner ist wissenschaftliche Mitarbeiterin und Post-Doc an der Universität Erfurt sowie Teilprojektleiterin innerhalb der DFG-Forschungsgruppe Freiwilligkeit. Sie forscht zur Geschichte des freiwilligen Mitmachens im Staatssozialismus, sowie zur Geschichte der Zivilgesellschaft in Deutschland und zu Rassismus und Migration in der ostdeutschen Umbruchgesellschaft. 2026 erschien ihr Buch *Solidarität und Gewalt. Migration, Rassismus und Engagement in der ostdeutschen Umbruchgesellschaft, 1970–2000* (transcript)..

Philipp Lorig ist Soziologe und war von 2021 bis 2024 Mitglied der Forschungsgruppe Freiwilligkeit. Seine Forschung fokussiert auf neue Formen von Arbeit in der digitalen Plattformökonomie, die gesellschaftstheoretische Analyse des Gegenwartskapitalismus, Prekarisierung und soziale Ungleichheit sowie das Verhältnis von Arbeit und Subjektivierung. Kürzlich von ihm herausgegeben wurde der Sammelband *Arbeit in der Kritischen Theorie. Zur Rekonstruktion eines Begriffs* (zusammen mit Kimey Pflücke und Martin Seeliger), der 2024 bei Mandelbaum erschienen ist.

Jürgen Martschukat ist Professor für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt und Sprecher der Forschungsgruppe Freiwilligkeit. Er forscht vor allem zur Geschlechtergeschichte, zur Geschichte der Gewalt, des Körpers und des Politischen. Zu seinen wichtigsten Büchern gehören *Die Ordnung des Sozialen* (Campus 2013) und *Das Zeitalter der Fitness* (Fischer 2019).

Philipp Schink lehrt und forscht als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Post-Doc an der Professur für Philosophie an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg und der Forschungsgruppe Freiwilligkeit. Seine Arbeitsgebiete liegen in der politischen Philosophie und Moraltheorie. Zu seinen wichtigsten Buchveröffentlichungen gehören *Freiheit. Zeitgenössische Texte zu einer philosophischen Kontroverse* (Suhrkamp 2017) und *Grundrisse der Freiheit* (Campus 2019).

Sabine Schmolinsky ist Professorin für Mittelalterliche Geschichte an der Universität Erfurt. Ihre Forschungsschwerpunkte umfassen Konzepte von RaumZeitlichkeit in der mittelalterlichen Geschichte, Fragen zu Subjektformation und Selbstzeugnissen sowie Mediävalismus in der Moderne. Gegenwärtig arbeitet sie zu freiwilliger Armut. Zu ihren wichtigsten Veröffentlichungen gehören *Sich schreiben in der Welt des Mittelalters. Begriffe und Konturen einer mediävistischen Selbstzeugnisforschung* (Verlag Dr. Dieter Winkler 2012) und zuletzt »Martyrium und Geschlecht. Eine mediävistische Perspektive auf religiöse Gewalt«, in: Dorothea Weltecke (Hg.), *Religiöse Gewalt in historischer Dimension* (Schriften des Historischen Kollegs. Kolloquien 109), Berlin/Boston: DeGruyter Oldenbourg 2025, S. 77–93.

Silke van Dyk ist Professorin für Politische Soziologie am Institut für Soziologie der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Politische Soziologie und soziale Ungleichheit, Soziologie der Sozialpolitik, des Eigentums und des Wohlfahrtsstaats, Soziologie des Alters und der Demografie. Ihr jüngstes Buch ist im Juni 2024 bei Campus erschienen: *Nach dem Privateigentum? Güter, Infrastrukturen und Weltverhältnisse im Kapitalismus des 21. Jahrhunderts* (zusammen mit Tilman Reitz und Hartmut Rosa).

Florian Wagner promovierte am European University Institute in Florenz und ist Akademischer Rat auf Zeit an der Professur für Neure und Zeitgeschichte und Geschichtsdidaktik der Universität Erfurt. Zu Repatriierungs- und Remigrationsprozessen forschte er u. a. als Fellow im Programm »Migration and Knowledge« des DHI-West an der Universität Berkeley. Neben der Migrationsgeschichte ist er auf koloniale und postkoloniale Geschichte spezialisiert. Sein Buch *Colonial Internationalism and the Governmentality of Empire* erschien 2021 bei Cambridge University Press.